

# Die Heilungsaussichten bei Lungenkrebs

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969944>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Falle heisst es sorgfältig zu meiden, was die Leber irgendwie belastet, wenn man mit einer Therapie wirklich Erfolg haben möchte.

#### **Bestätigende Forschungsergebnisse**

Ellis Barker, ein bekannter Forscher der alten Schule, wies auf die grosse Bedeutung des Fettkonsums in der Krebsfrage hin. Seine Statistik zeigte, dass die Krebssterblichkeit in der Reihenfolge so zunimmt, wie dies die Menge des Fettkonsums bei den verschiedenen Völkern bedingt. Es mag sein, dass der Eiweiss- und Fettkonsum mengenmässig eine Parallele darstellen, so dass beide Statistiken zu den gleichen Schlussfolgerungen kommen mussten. Dr. Kaspar Blond, ein berühmter englischer Krebsforscher, Verfasser des Buches «Die Leber und der Krebs», beurteilt die sogenannte Zivilisationsnahrung

im richtigen Lichte. Er misst daher auch dem Fettkonsum eine grosse Bedeutung bei, besonders, was die erhitzten Fette anbetrifft mit ihrer Menge von gesättigten Fettsäuren, da diese die Leber sehr stark belasten. Nach den Erfahrungen der meisten Krebsforscher sind erhitzte Fette für Krebskranke, wie bereits angetönt, überhaupt nicht zulässig. Nebst Schweinefett sollten auch Nierenfett wie alle anderen tierischen Fette, völlig vom Speisezettel Krebskranker verschwinden. Kaltgeschlagenes Öl, mässig verwendet, ist für Salate annehmbar. Auch rohe Butter als sparsamer Brotaufstrich kann soweit noch Duldung finden. Bei pflanzlichen Fetten muss man stets darauf achten, dass sie nicht gehärtet sind und keinerlei chemische Behandlung erfahren haben. Wer sich in der Fettfrage richtig einstellt, kann seinen Gesundheitszustand wesentlich fördern, sei er noch gesund oder schon erkrankt.

### **Die Heilungsaussichten bei Lungenkrebs**

Es ist eine besorgniserregende Tatsache, dass der Lungenkrebs in der heutigen Zeit immer häufiger vorkommt. Aus diesem Grunde sah man sich veranlasst, etwas gründlicher nach den Grundursachen und den auslösenden Reizstoffen dieser Krebsform nachzuforschen. Diese Forschung ergab, dass Asbest der allerschlimmste Stoff ist, um den Lungenkrebs auszulösen. Wir finden womöglich bei 90 Prozent all jener, die regelmässig mit Asbeststaub in Berührung kommen, einen Lungenkrebs vor. Handwerker, die mit Asbest arbeiten müssen, sollten daher doppelt vorsichtig sein und nie vergessen, eine Maske mit gutem Filter während ihrer Arbeit zu tragen. Es handelt sich nämlich um eine unverantwortliche Fahrlässigkeit für jeden, der Asbestblätter fräsen muss, wenn er diese Arbeit ohne den gebührenden Schutz durchführt. Dies gilt auch für jene Materialien, die Asbest enthalten, wie zum Beispiel Bremsbeläge für Fahrzeuge. Es geschieht leider auch bei Mineuren, Maurern und anderen Handwerkern, die bei ihrer Arbeit mit Steinstaub in Berührung kommen,

dass sie oftmals vergessen, sich genügend zu schützen. Diese Nachlässigkeit vermag sich dann die Jahre hindurch so ungünstig auszuwirken, dass sich dieserhalb eine sogenannte Staublunge, bekannt auch als Silikose, entwickeln kann. Eine solche geht schliesslich mit ziemlicher Sicherheit in einen Lungenkrebs über.

#### **Weitere Gefahren**

In ähnlichem Sinne sind auch jene Arbeiter gefährdet, die mit Metallen umgehen müssen, indem sie solche zu fräsen, zu schleifen oder sonstwie zu bearbeiten haben, besonders, wenn es sich dabei um Aluminium handelt. Die feinen Metallpartikelchen, die dadurch frei werden, hängen sich in der Lunge fest und führen früher oder später zu Lungenkrebs. Auch jene Arbeiter, die dem Holzstaub ausgesetzt sind, stehen unter einer gewissen Gefahr, dieserhalb ernstlich erkranken zu können, obwohl die Lunge den Holzstaub, wenn dieser mit Schleim vermengt ist, noch am besten herauszubefördern vermag. Des weitern gehören Zementstaub, Russ und Teerstoffe

ebenfalls jenen Stoffen an, die man als stark krebserzeugend bezeichnen kann, besonders, wenn sie die Lunge längere Zeit immer wieder zu belasten vermögen.

Dass Rauch ebenfalls gefährlich ist, sollten sich vor allem jene merken, die von ihrem Rauchen nicht loskommen können, denn besonders der Zigarettenrauch ist eine öftere Ursache zu Lungenkrebsbildung. Zuvor führt diese leidenschaftliche Abhängigkeit allerdings oftmals oft zu Kehlkopf- oder Lippenkrebs, beides unerfreuliche Vorgänger von Lungenkrebs.

### **Heilungsaussichten**

Eigenartigerweise ist der Lungenkrebs die einzige Krebsform, bei der man mit vorsichtigem Bestrahlen am wenigsten riskiert, denn selten treten dabei die sonst üblichen, gefürchteten Nebenwirkungen auf. Wenn in anderen Körperteilen noch keine Metastasen vorhanden sind, so dass der Lungenkrebs für sich allein auftritt, dann kann man die Heilungsaussichten noch als verhältnismässig gut bezeichnen. Ist nur die eine Lunge befallen, dann lässt sich oftmals ein chirurgischer Eingriff verantworten. Es mag auch die Einnahme entsprechender Naturheilmittel wie Petasites, Mistel, (*Viscum alb.*), Echinacea (*Echinacea*) und womöglich sogar Germanium nebst einer eiweissarmen, aber vitalstoffreichen Diät vielleicht gelingen, das Allge-

meinbefinden zu heben. In solchem Falle sind die Erfolgsaussichten gut. Um erfolgreiches Regenerieren erlangen zu können, müssen wir unbedingt genügend Vitalstoffe zur Verfügung haben. Es mag sein, dass wir dadurch sogar den Krankheitsherd einzukapseln können, was ja überaus vorteilhaft wäre. Eine grosse Unterstützung bildet bei solchen Bemühungen die Einnahme frischer Gemüsesäfte, und zwar Randen-, Karotten- und Sauerkrautsaft.

Eine weitere Förderung, die man unbedingt stets beachten sollte, ist die Beschaffung von möglichst guter Luft, was auch die Erlangung von genügend Sauerstoff gewährleistet. Ist man stets hierfür besorgt, dann ist dies von grossem Vorteil, da diese Massnahmen mit zu den hauptsächlichsten Heilfaktoren gehört. Was man aber unbedingt meiden sollte, sind Cytostatika und Chemotherapie, weil diese in der Regel die eigene Heiltendenz und Regenerationsbemühungen des Körpers stören. Ein guter Therapeut ist für den Lungenkrebskranken eine aufmunternde Hilfe, besonders wenn ihn dieser auch seelisch stärkt und stützt, ist der Kranke davon überzeugt, dass er mit der natürlichen Heil- und Regenerationskraft seines eigenen Körpers rechnen kann, dann wird dies seine Zuversicht anspornen, um den Forderungen gewachsen zu sein. Es lohnt sich daher auch bei Lungenkrebs, entschlossen durchzuhalten.

### **Das mollige Kleinkind**

Solange ein Kleinkind mit Muttermilch ernährt wird, kann es körperlich im richtigen Verhältnis gedeihen, beruht sein Wachstum doch auf natürlicher Grundlage. Diesen Vorzug verschafft ihm die Muttermilch durch ihre zweckdienliche Zusammensetzung. Sie besitzt nämlich wenig Zucker, genügend Eiweiss und alle Vitalstoffe, die für die normale Entwicklung des Säuglings notwendig sind. Dies ist schliesslich kein Wunder, da das Rezept der Muttermilch wohlweislich vom Schöpfer selbst zusammengesetzt worden ist, was für dessen Naturgesetzlichkeit bürgt und daher zum

Wohle des Kindes gereicht. Anders verhält es sich dagegen mit den Überlegungen von uns Menschen, die oft kurzsichtig sind und mehr auf das achten, was gut schmeckt, als auf das, was gesunder Entwicklung dienlich ist. Aus diesem Grunde sollten wir weit eher von dem lernen, was uns die Natur zu unserer Gesunderhaltung bietet, was demnach auch dem Säugling zugutekommt, als nach dem, was uns besser behagt.

### **Ungünstige Änderungen**

Stellen wir daher die Nahrung des Kleinkindes nach menschlichem Gutdünken zu-